

und bis zur Thalschlucht des der Donau zueilenden Regenbaches die gigantische Berggruppe des sogenannten »künischen Gebirges« bildet, welche aus zwei mächtigen, parallel laufenden Kämmen besteht, auf deren Rücken sich die riesigen Berge Osser (1283 M.), Zwergeck, Seewand (1343 M.), Brennet, Brückel, Panzer und Spitzberg erheben, während sich die beiden prachtvollen Seen, der Schwarze und der Teufelssee, in tiefen Kesseln und Abstürzen bergen.

Jenseits des Regenbaches breitet sich zwischen den Quellen der Wotawa und der Moldau die Hochebene der sogenannten **Gefilde** als der eigentliche Kern des Hochgebirges aus, über welche auf der einen Seite die höchsten Böhmerwaldberge Arber (1458 M.), Rachel (1450 M.) und Lusen (1372 M.), auf der anderen der langgestreckte Kubani (1362 M.) emporragen.

Auf dem schon an sich bedeutend hohen Plateau breiten sich die weitgedehnten Filze, der Weitfällen-, Fischer- und Kaltstauden-Filz mit ihren kolossalen Torflagern aus, den zahlreichen hier entspringenden Gewässern als nie versiegende Wasserreservoirs dienend, von welchen der Haidlbach, der Kiesslingbach, der Lusen- später Maderbach dieses Gebirgsterrain landeinwärts abgrenzen.

Gegen Süden schliessen sich zwei Gebirgskämme dieser Hochebene an; der höhere (durchschnittlich 1260 M.) zieht sich an der Grenze in südöstlicher Richtung dahin mit den höchsten Gipfeln Hohenstein (1330 M.), Dreisesselberg, **Plöckenstein** (1378 M.) und Hochfichtel, während der niedrigere, durchschnittlich bloss 950 M. hohe Gebirgszug von dem Kubani am linken Moldauufer in südlicher Richtung bis gegen Oberplan streicht, das **Salnauer Gebirge** genannt wird und in der sogenannten Fuchswiese (1235 M.) die höchste Höhe erreicht.

Von dem Pass von Unterwulldau angefangen zieht sich bis gegen Hohenfurt das niedrigere **St. Thomasgebirge** in südöstlicher Richtung dahin, während das Salnauer Gebirge in den **Prachatitzer** und **Krumauer Bergen** seine Fortsetzung und in dem gegen die Budweiser Ebene abfallenden **Planskerwalde** den Abschluss findet.

Auf dem ausgebreiteten Gebirgsrücken des »Grenzkammes« trägt nun der Böhmerwald diese steinerne Pyramiden von Granit und Gneis, schroffe Felsenspitzen und abgeplattete Flächen und Gefilde, wobei die Doppelgestalt einzelner Hochgipfel, indem öfters zwei Kuppen, eine höhere und eine niedrigere, nahe bei einander stehen, als in gewisser Art charakteristisch bemerkt zu werden verdient; in gleicher Weise bezeichnend sind die insgesamt am Grenzkamme gelegenen Hochgebirgsseen, welche an die Meeresaugen der Karpathen erinnern und eigenthümliche, grotesk wilde Romantik zur Schau tragen; endlich und hauptsächlich die ungeheueren Hochwaldmassen, so die breiten langgestreckten Käme, die Kuppen und Abhänge bedecken und in solcher Ausdehnung nirgends weiter in Mitteleuropa vorhanden sind.

Diese weiten und feuchten Wälder, die ausgebreiteten Moor- und Torflager und die sumpfigen Filze auf den Gefilden und Hochflächen bilden das reichhaltigste Wasserreservoir des ganzen Landes. Von diesen unergründlichen Waldseen, unfruchtbaren Sümpfen und brausenden Wildbächen, welche den seinen schweigsamen Forsten entsteigenden Nebeln und Wolken, dann den die langen Winter hindurch hier aufgestapelten Schneemassen ihren Wasservorrath entnehmen, sendet der Böhmerwald in zahlreichen Flüssen und Bächen seinen Überschuss an Feuchtigkeit ins Land hinab und bedingt dadurch dessen Fruchtbarkeit.

In zweierlei Richtungen fließen Gewässer von dem Rücken des Grenzkammes herab; nach Süden eilen die Zuflüsse des Donaugebiets, deren Quellen zumeist im »künischen Gebirge«, dem nordwestlichen Abschlusse des Böhmerwaldes, und der von ihm landeinwärts abfallenden Hochebene entspringen; nördlich strömen aber die zum Flussgebiete der Moldau gehörigen Bäche und Gerinne, welche wieder entweder im Grenzgebirge selbst oder in den ihm unmittelbar vorgelagerten Gebirgskämmen, besonders auf dem südöstlich vom »künischen Gebirge« als die wilden Maderer, Inner- und Aussergefilder Haiden sich ausbreitenden Hochplateau, und den nördlich davon sich erhebenden Gneisgebirgsgruppen des Kubani und von Bergreichenstein entquellen. Diese Flüsse und Bäche durch-